

kräftig

der Diskontschiene mehr als 2900 Shops zugeordnet.

Nicht jeder Konsument ist für Billigware gleichermaßen zu begeistern. Am größten ist die Affinität im Burgenland, am geringsten in Vorarlberg (Grafik). Einer der Gründe ist wohl, dass es rundum den Neusiedler See extrem viel Angebot gibt, im Westen hingegen nicht.

Hersteller greifen nun zu billigeren Verpackungen

Abseits davon drehen die Lebensmittelhersteller an allen Schrauben, um zu sparen. So ist das Werk von Kunststoffverarbeiter Greiner in Tschechien, das auf „billigste Verpackungen“ (O-Ton Vorstand Manfred Stanek) spezialisiert ist, so gut ausgelastet wie nie. EM, BK

BUSINESS LINE

➤ **IM AUSLAND TANKEN**
Slowenien hat bis 22. 5. die Spritpreise auf Autobahnen gesenkt: Diesel kostet 1,42 €, Super 1,39 €. In Kroatien zahlt man an allen Tankstellen nur 1,23 € (Diesel) & 1,32 (Super).

➤ **SPAREN BELIEBTER**
Sparbuch und Bausparen sind wieder beliebter geworden (für 55 bzw. 37% attraktiv).



Fotomontage/Fotos: Wolfgang Spitzbart

FMA-Chefs Helmut Ettl (li.) und Eduard Müller: Kredite mit variablen Zinsen haben stark zugenommen, das sei riskant.

FMA warnt vor Problemen mit hohen Zinsen bei Wohnkrediten

Neuabschlüsse sind wegen der Verteuerung um bis zu 60% gesunken. Auf monatliche Belastung des Einkommens achten.

FMA-Vorstand Helmut Ettl zeigt die gestiegene Belastung anhand eines Beispiels: Wer 2017 eine Wohnung mit 150.000 € fremdfinanziert hat, kam bei einem Zinssatz von 1,2 Prozent auf eine monatliche Belastung von etwa 1500 €. Seither sind die Immobilien kräftig teurer geworden und die Zinsen stark gestiegen. „Rechnet man beides ein, würde die monatliche Rate heute 3146 Euro ausmachen.“

Daher beharren die Aufseher darauf, dass die Kosten für den Kredit 40% des Nettoeinkommens nicht überschreiten dürfen. Sie würden sogar empfehlen, diese auf 30% zu senken. Das sei aber nicht bindend.

Ein weiteres Problem ist die in Österreich unüblich hohe Rate an variablen Krediten, die bei den steigenden Zinsen stark zugenommen hat (von 40 auf 55–60%). Offenbar spekulieren manche darauf, dass

sie bei längerer Laufzeit profitieren, wenn die Zinsen irgendwann wieder fallen. Doch Ettl und sein Kollege Eduard Müller erteilen den Wünschen der Finanzwirtschaft, die Kriterien bei der Vergabe von Krediten wieder zu lockern, eine Absage. Die Risiken seien bei der aktuellen Zinslage zu hoch, es gäbe schon jetzt „grenzwertige Finanzierungen“, heißt es mit einem Seitenhieb auf die Banken. **MS**

NACH LOHNSUMME

Neue ORF-Gebühr wird auch die heimischen Firmen Millionen kosten

Ab kommenden Jänner zahlen nicht nur alle Haushalte die ORF-Abgabe. Auch die Unternehmen werden zur Kasse gebeten. Gestaffelt nach Lohnsumme und der Zahl der Betriebsstätten, fällt pro Gemeinde mit einer Niederlassung ein Beitrag von derzeit geplanten mindestens 15,30 € monatlich an, warnen die Steuerexperten **Birgit**

Kronberger und **Rainer Kraft** von vorlagenportal.at. „Das wird bürokratisch aufwendig und erhöht die Lohnnebenkosten.“ Bei Großbetrieben können laut Gesetz bis zu 100 Beiträge anfallen, was im Extremfall 18.360 €/Jahr kostet. Und: Der ORF bekommt für die Einhebung Zugriff auf Kommunalsteuer- sowie Meldedaten. **CE**

DIEBSTAHL + CYBERCRIME

Kriminalität im Handel nimmt seit Corona wieder sehr stark zu

„Vier Fünftel aller österreichischen Geschäfte waren 2022 von Kriminalität betroffen“, berichtet Handelsverband-Chef **Rainer Will**. 40% mussten sich mehrfach mit Kriminellen herumschlagen. Ladendiebstähle führen die Listen der Delikte an und haben wieder das Vor-Corona-Niveau erreicht. Der Schaden für die Betriebe beläuft sich pro

Jahr auf 500 Mio. €. Wachsame Mitarbeiter sind die beste „Waffe“ gegen Langfinger. Stark gestiegen ist auch Cybercrime. „Durch die zunehmende Digitalisierung digitalisiert sich das Verbrechen“, erläutert **Manuel Scherscher**, Vize-Direktor des Bundeskriminalamtes. 64% der Online-Händler wurden schon Opfer von Malware-Angriffen usw.